

 handywissen.at



Elternratgeber Handy

Das Handy sicher und
verantwortungsvoll nutzen!

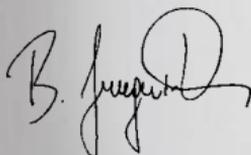
Liebe Eltern!

Wie können Handycosten begrenzt werden? Wie kann mein Kind einem Handydiebstahl vorbeugen? Wie kann sich mein Kind vor Belästigungen am Handy schützen?

Handywissen.at, die Initiative für eine sichere und verantwortungsvolle Handynutzung, hilft Ihnen diese Fragen zu beantworten.

Eines vorweg: Je mehr Sie sich für die Handynutzung Ihres Kindes interessieren, umso besser können Sie mit ihm darüber reden, es unterstützen und anleiten. Mit dem Griff zu diesem Ratgeber haben Sie schon einen ersten Schritt getan!

Wenn Sie weitere Fragen zur sicheren und verantwortungsvollen Nutzung des Handys haben, besuchen Sie www.handywissen.at oder schreiben Sie uns unter beratung@handywissen.at!



Mag. Bernhard Jungwirth, M.Ed.
Projektkoordinator Handywissen.at



Inhalt

Handy: Mehr als
ein Telefon

5

Das Handy in
der Familie

6

Handykosten

8

Mehrwert-
dienste

9

Belästigungen

10

Gesundheit &
Umwelt

12

Fotos & Musik

14

Gewalt-
videos & Co

15

Handy-
diebstahl

16

Nothfälle

18



Handy Guide



Wissen gewinnt!

(Eltern bitte umblättern, Kinder aufgepasst!)
SMS, MMS, Filme und Musik: mit dem Handy kennst Du
Dich aus. Aber weißt Du auch, wie Dir Dein Handy im
Notfall hilft? Check it! Und gewinne vielleicht sogar
ein brandaktuelles A1 Handy. Gleich live unter:

www.mobilkom.austria.com/checkup



mobilkom austria

Handy: Mehr als ein Telefon

Wir Erwachsene beobachten oft erstaunt, wie selbstverständlich und geschickt Kinder mit Handys umgehen. Dazu kommt, dass sich Handys in den letzten Jahren vom Telefon zum Multimediagerät entwickelt haben.

Mit Handykameras sind Schnappschüsse und Kurzvideos von beachtlicher Qualität möglich. Musik und Videos können mit dem Handy abgespielt werden und es kann als Fernseh- und Radioempfänger dienen.

Auch die Möglichkeiten des mobilen Internet werden immer beliebter: Im Web surfen, E-Mails bearbeiten, Anwendungen wie Facebook oder Twitter nutzen und vieles mehr sind mit dem Handy problemlos möglich.

Anstatt über das Internet können Daten zwischen Handys auch mit MMS oder der Bluetooth-Schnittstelle übertragen werden. MMS („Multimedia Messaging Service“) sind Nachrichten, die neben Text auch Bilder, Musik oder Videos enthalten. Bluetooth ist eine Funktechnik zur drahtlosen Sprach- und Datenübertragung zwischen elektronischen Geräten.

Nicht zu vergessen sind die, gerade für Kinder attraktiven, Handyspiele. Dabei ist auch das gemeinsame Spielen über das Handynetz möglich.



Das Handy in der Familie

Beinahe jede/r ÖsterreicherIn hat ein Handy – manche sogar zwei. Zudem werden immer mehr Kinder von ihren Eltern mit einem Handy ausgestattet. In Österreich bekommen Kinder ihr Handy durchschnittlich mit 10 Jahren.

Mobiltelefone erleichtern die Kommunikation in der Familie und mit FreundInnen, geben Sicherheit in Notfällen und bieten viele nützliche Funktionen, vom Internetzugang bis zur Digitalkamera. Gleichzeitig birgt das Handy auch Konfliktpotenzial im Alltag. Streitgründe sind vor allem eine zu hohe Handyrechnung, das Telefonieren zu unerwünschten Zeiten und das ständige Herumspielen des Kindes mit dem Handy. Doch auch, wenn das Kind beim Anruf der Eltern nicht abhebt oder der Wunsch nach einem neuen Handy können den Haussegen schief hängen lassen.

Aber auch die Risiken bei der Handynutzung dürfen nicht unterschätzt werden. Die meisten Eltern verbinden materielle Risiken mit dem Handy – wie Diebstahl oder eine hohe Rechnung. In der Praxis sind Kinder aber auch immer wieder mit dem Tausch von Gewalt- und Pornovideos und Belästigungen über das Handy überfordert. Trotzdem wird in Österreichs Familien häufig zu wenig über den Umgang mit dem Handy geredet (Quelle: Handywissen.at-Studie, meinungsraum.at, 2009).

So unterstützen Sie Ihr Kind bei der sicheren und verantwortungsvollen Handynutzung:

-  Erkennen Sie die große Bedeutung von Handys für den Alltag von Kindern und Jugendlichen an. Freizeitaktivitäten, Treffpunkte und Klatsch werden via Handy kommuniziert. Auch die ständige Erreichbarkeit für FreundInnen ist ein Muss.

- ✓ Lassen Sie sich von Ihrem Kind zeigen, wie es das Handy nutzt. Lassen Sie sich ruhig auch einmal von Ihrem Kind – Ihnen unbekannte – Handysfunktionen erklären: Es wird sich über die Rolle als ExpertIn freuen! Das verbessert auch die Gesprächsbasis bei möglichen Problemen.
- ✓ Geheime Kontrollen können zu einem Vertrauensbruch führen. Vergessen Sie nicht, dass auch Ihr Kind ein Recht auf Privatsphäre hat – wie ein Brief sollte auch eine SMS als privat betrachtet werden.
- ✓ Sprechen Sie lieber offen mit Ihrem Kind über mögliche Risiken der Handynutzung, z. B. wie das Handy zur Kostenfalle werden kann oder wie auf Belästigungen über das Handy reagiert werden soll. Die Website www.handywissen.at hilft Ihnen dabei als umfassende Informationsquelle!
- ✓ Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Regeln für die Handynutzung. Regeln können zum Beispiel folgende Fragen betreffen: Wer zahlt die Handyrechnung? Was sind die Konsequenzen, wenn die Kosten das vereinbarte Limit übersteigen? Welche Handynutzung ist ok und welche ist nicht ok? Muss Ihr Kind das Handy in der Schule, im Kino oder in der U-Bahn auf „lautlos“ schalten? Wie kann ein Handydiebstahl verhindert werden? Muss Ihr Kind Sie vor der Bestellung eines Mehrwertdienstes um Erlaubnis fragen? Regeln sind aber nur wirksam, wenn Ihr Kind die Regeln versteht und ihre Berechtigung akzeptiert!
- ✓ Drohen Sie nicht mit einem Handyverbot, sonst wird sich Ihr Kind möglicherweise bei Problemen nicht an Sie wenden.



Handykosten

-  Wählen Sie den für die Bedürfnisse Ihres Kindes geeignetsten Mobilfunkanbieter und Tarif. Gespräche im gleichen Mobilfunknetz sind meist am günstigsten. Berücksichtigen Sie daher bei der Wahl Ihren eigenen Anbieter und den Anbieter, den die meisten FreundInnen Ihres Kindes haben.
-  Als Einstieg ist für Kinder die Verwendung von Wertkartenhandys sinnvoll, um die Kosten zu begrenzen. Mit Wertkartenhandys kann nur soviel telefoniert werden, wie vorher an Guthaben aufgeladen wurde. Mit einem Vertragshandy zahlen Sie hingegen ein fixes monatliches Grundentgelt und sind auf bestimmte Dauer an einen Mobilfunkanbieter gebunden, dafür zahlen Sie aber günstigere Gesprächstarife.
-  Bewusstes Telefonverhalten: Besprechen Sie mit Ihrem Kind den Handytarif – welche Telefonate sind beim gewählten Tarif günstiger und welche teurer? Wie viel kosten SMS und MMS, wie viel die Internetnutzung am Handy? Wie kann ich kontrollieren, ob die in der Grundgebühr enthaltenen Gesprächsminuten verbraucht sind?
-  Hat Ihr Kind im Handytarif ein bestimmtes Datenvolumen inkludiert (z. B. zum Internet surfen, E-Mails versenden etc.), ist es wichtig, dieses nicht zu überschreiten. Sonst kann es sehr schnell sehr teuer werden! Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie es das Erreichen des Limits feststellen kann – informieren Sie sich dazu beim jeweiligen Netzbetreiber.
-  Beim Telefonieren im Ausland fallen oft unterschätzte Zusatzkosten an. Im Unterschied zu daheim zahlt man im Ausland auch, wenn man angerufen wird. Wie viel, hängt vom Partnernetz vor Ort ab. Erkundigen Sie sich daher beim Netzbetreiber nach dem günstigsten Partner am Reiseziel und zeigen Sie Ihrem Kind, wie es diesen manuell am Handy auswählen kann. Generell gilt: Angerufen werden ist meist billiger als selbst anzurufen, SMS sind eine günstige Alternative und auch die Mailbox auszuschalten spart Kosten.

- ✓ Machen Sie sich mit Ihrem Kind aus, wer die Handyrechnung bezahlt und was passiert, wenn die vereinbarten Kosten überschritten werden.

Mehrwertdienste

Mehrwertdienste sind Dienstleistungen, die über die reine Verbindungsleistung hinausgehen und auf der Handyrechnung zusätzlich verrechnet werden. Beispiele: Klingeltöne, Logos, Spiele, Horoskope, Wetter, Votings und Erotikdienste.

- ✓ Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es Sie vor der Bestellung eines Mehrwertdienstes um Erlaubnis fragt.
- ✓ Lesen Sie das Kleingedruckte vor einer Bestellung. Sie haben das Recht vor der Nutzung zu erfahren, um was für einen Dienst es sich handelt und wie viel Sie für den Dienst bezahlen müssen.
- ✓ Wiederkehrende Abo-SMS müssen jederzeit kostenfrei abbestellt werden können. Senden Sie dazu das Kennwort „Stopp“ an den Serviceanbieter.
- ✓ Wenn die Abmeldung mit „Stopp“ nicht funktioniert, sperren Sie diesen Mehrwertdienst gezielt über www.sms-sperre.at.
- ✓ Vorbeugen: Sie haben das Recht, kostenlos alle abgehenden als auch einlangenden SMS-Mehrwertdienste vom Mobilfunkanbieter sperren zu lassen.
- ✓ Besonders trickreich sind Flirt-SMS, in denen steht, dass man eine/n VerehrerIn hat. Um zu erfahren, wer das ist, wird man zu einem Rückruf aufgefordert. Die angegebene Nummer ist aber eine teure Mehrwertnummer. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es in solchen Fällen keinesfalls zurückruft und die SMS gleich löscht!

Belästigungen

Im Alltag von Kindern und Jugendlichen spielen Internet und Handy eine immer wichtigere Rolle. So verlagern sich auch Konflikte bis hin zu Mobbing zunehmend auf die neuen Medien. Die Belästigungen können verschiedene Formen annehmen, z. B. Drohungen, Erpressungen, Beschimpfungen, sexuelle Belästigungen, Verbreitung von Gerüchten oder peinlichen Fotos, und über unterschiedliche Anwendungen erfolgen, am Handy z. B. durch lästige Anrufe, SMS, Nachrichten auf der Mailbox, die Handykamera etc.

Bei Jugendlichen immer populärer wird auch das gegenseitige Tauschen von anzüglichen Fotos über das Handy (auch „Sexting“ genannt). Oft werden diese Bilder vorerst „nur“ zwischen Pärchen oder besten FreundInnen verschickt, z. B. als eine Art Liebes- oder Freundschaftsbeweis oder zum Flirten. Wenn die Beziehungen oder Freundschaften aber in die Brüche gehen, landen einige der Fotos aus Rache auf diversen Handys bzw. öffentlich im Internet.

So können Sie Ihr Kind bei Belästigungen über das Handy unterstützen:

-  Sprechen Sie mit Ihrem Kind und betonen Sie, dass es jederzeit mit Problemen zu Ihnen kommen kann. Belästigungen können zu einem großen Leidensdruck führen, besonders wenn Kinder mit niemandem darüber reden können.
-  Informieren Sie sich über die Handy- und Internetnutzung Ihres Kindes, auch wenn es keine Belästigung gibt. Zeigen Sie Interesse an der Lebenswelt Ihres Kindes!
-  Seien Sie sensibel für mögliche Verstörungen Ihres Kindes, gerade im Zusammenhang mit seinen Handy- und Internetaktivitäten. Verurteilen Sie Ihr Kind nicht, sondern zeigen Sie, wie man aus Fehlern gemeinsam lernen kann.

- ✔ Kontrollieren Sie das Handy Ihres Kindes aber nicht heimlich, damit würden Sie das Vertrauensverhältnis verletzen und die wichtige Gesprächsbasis gefährden.
- ✔ Geben Sie Ihrem Kind konkrete Tipps, wie es sich im Falle von Belästigungen verhalten kann:
 - Als wichtigste präventive Maßnahme: Vorsicht bei der Weitergabe von persönlichen Daten wie Handynummer, Fotos, E-Mail-Adresse etc.
 - Verbündete suchen (z. B. KlassenkollegInnen)
 - Nicht antworten
 - Beweise sichern
 - Wenn Ihr Kind alleine unterwegs ist und sich verfolgt fühlt oder nicht angesprochen werden will: Mit dem Handy telefonieren oder zumindest so tun als ob.
- ✔ Reagieren Sie nicht mit einem Handy- oder Internetverbot. Trotz Belästigungen sind Internet und Handy noch immer ganz wichtig für Freizeit und Schule. Wenn Kinder Opfer von Schikanen werden, ist eine Bestrafung nicht sinnvoll.
- ✔ Versuchen Sie den/die TäterIn zu identifizieren und weisen Sie ihn oder sie zur Abschreckung darauf hin, dass es sich um ein strafbares Delikt handeln kann.
- ✔ Kontaktieren Sie die Eltern des Täters/der TäterIn und/oder die Schule bzw. den Ausbildungsplatz.
- ✔ Bei gefährlichen Drohungen kontaktieren Sie die Polizei.

Gesundheit & Umwelt

Nach heutigem Stand der Wissenschaft kommt es bei Einhaltung der Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu keiner gesundheitlichen Gefährdung im Umgang mit dem Mobilfunk. Diese Grenzwerte werden in der Praxis von Handys und Mobilfunkstationen um ein Vielfaches unterschritten.

(Quelle: Wissenschaftlicher Beirat Funk des BMVIT, www.wbf.or.at)

Aber niemand kann natürlich beweisen, dass etwas völlig unschädlich ist. Laufende Forschung ist daher wichtig, damit wir uns in allen Detailfragen sicher sein können und ausreichend geschützt sind. Denn: Niemand soll sich beim Telefonieren Sorgen machen müssen!

Wer sich mit Vorsorgemaßnahmen wohler fühlt, kann auf Nummer sicher gehen und diese in Anspruch nehmen:

-  Möglichst nicht bei schlechtem Empfang telefonieren. Bei schlechtem Empfang regeln Handy und Mobilfunkanlage die Sendeleistung automatisch nach oben. Am Handy-Display wird angezeigt, ob der Empfang gut oder schlecht ist.
-  Freisprecheinrichtungen (Head-Sets) verwenden. Egal ob ein Head-Set mit Kabel oder mit Bluetooth verwendet wird – Head-Sets reduzieren den Einfluss der Funkwellen vom Handy.
-  Achtung: Abschirmende Strahlenschutzprodukte (wie z. B. Handyaufkleber) wirken meist kontraproduktiv oder haben gar keine physikalische Wirkung.
-  Bei jedem Handymodell gibt es zudem einen SAR-Wert. Der SAR-Wert (Spezifische Absorptionsrate) gibt an, wie viel Energie von unserem Körper aufgenommen wird. Der SAR-Wert eines Handys darf 2 W/kg nicht überschreiten. In Europa ist dieser Wert auch eine Voraussetzung dafür, dass ein Handy überhaupt verkauft werden darf. Der SAR-Wert eines Handys muss in der Bedienungsanleitung angegeben sein.



In der Praxis werden beim Telefonieren mit dem Handy die SAR-Werte wegen der im Handy und in der Mobilfunkanlage eingebauten Leistungsregelung fast nie erreicht. Je besser die Verbindung, desto geringer ist der SAR-Wert während des Telefonats.

Alte Handys umweltfreundlich entsorgen

Werfen Sie alte Handys nicht in den Restmüll! Denn Handys und Handy-Akkus können zahlreiche Stoffe enthalten, die Umwelt und Gesundheit gefährden.

Sie können zwischen mehreren Alternativen einer ordnungsgemäßen Entsorgung wählen:

- Die Mobilfunkbetreiber bieten in ihren Shops allen KundInnen an, ihre Althandys kostenlos und ordnungsgemäß zu entsorgen.
- Geben Sie das alte Handy in einem Sammelzentrum für Sonderabfall ab.
- Bringen Sie beim Kauf eines neuen Handys das alte Handy zum Händler zurück. Wenn Sie Glück haben, bekommen Sie im Rahmen einer Rücknahme-Aktion sogar eine Prämie für das Altgerät.
- Sofern das Handy noch funktionsfähig ist, können Sie es auch karitativen Einrichtungen im Zuge einer Sammelaktion schenken.



Fotos & Musik

-  Vorsicht beim Fotografieren: Jede Veröffentlichung eines Fotos, das die „berechtigten Interessen des Abgebildeten“ verletzt, ist unzulässig. Im privaten Bereich sind die Interessen des/der Abgebildeten viel früher beeinträchtigt. Veröffentlichte Bilder dürfen die Abgebildeten nicht bloßstellen oder herabsetzen. In der Regel unproblematisch sind Aufnahmen an öffentlich zugänglichen Orten, wenn dabei zufällig auch Personen mitfotografiert werden – jedoch darf der Kontext für die Abgebildeten nicht nachteilig sein (z. B. Oben-ohne-Foto am Strand).
-  Empfehlen Sie Ihrem Kind auf Nummer sicher zu gehen, indem es sich die Einwilligung der abgebildeten Person zur Veröffentlichung holt.
-  Bestärken Sie Ihr Kind darin zu sagen, dass es nicht fotografiert werden will, wenn es sich dabei unwohl fühlt.
-  Kinder und Jugendliche laden Musik für das Handy oft aus dem Internet von Tauschbörsen herunter. Die dortige Bereitstellung der Musikstücke verletzt aber meistens bereits das Urheberrecht. Ob der reine Download von illegal angebotener Musik aus dem Internet (also ohne das Musikstück selbst wieder anzubieten) erlaubt ist, ist unter JuristInnen umstritten. Auf der sicheren Seite ist man daher nur, wenn man es nicht tut. Privatkopien, z. B. von CDs, für den persönlichen Gebrauch sind erlaubt.
-  Hörschäden bei Jugendlichen nehmen nach Ansicht von MedizinerInnen zu. Deshalb sind Eigenverantwortung und ein bewusster Umgang mit lautem Musikhören gefordert. Wichtig ist, nicht einzig dem MP3-Player zuzuhören, sondern auch den eigenen Ohren zu lauschen: Rauscht oder pfeift da etwas? Oder höre ich das Ticken einer Uhr nach dem Musikhören weniger gut als vorher? Derartige Feststellungen sind Anzeichen einer Gehörüberlastung und das heißt: Die Lautstärke unbedingt zurückdrehen!

Gewaltvideos & Co

Fast alle Handys verfügen über eine Videofunktion und werden von Kindern und Jugendlichen zum Tausch von Videos verwendet. Die Übertragung geschieht meist draht- und kostenlos mit Hilfe von „Bluetooth“ direkt von Handy zu Handy. Die getauschten Videos (oder auch Fotos) zeigen immer wieder ausgesprochen brutale oder verbotene Inhalte.

Was können Eltern tun?

- ✓ Reagieren sie nicht über, wenn Sie erfahren, dass Ihr Kind Kontakt mit ungeeigneten Videos, Fotos etc. hatte. Da für Kinder und Jugendliche das Handy ein wichtiges Kommunikationsmittel in ihrem Freundeskreis und Alltag ist, haben sie Angst, dass ihnen nach einem Gespräch mit den Eltern das Handy weggenommen wird. Ein Handyverbot ist meist kein Ausweg. Entscheidend ist die Auseinandersetzung mit den Ursachen der Faszination an der Gewalt.
- ✓ Thematisieren Sie aufrichtig, wie Sie über problematische Inhalte denken. Erklären Sie auch, warum Sie diese Einstellungen und Gefühle haben.
- ✓ Machen Sie auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen aufmerksam. Besitz und Weitergabe von brutalen Gewaltvideos und Pornographie ist nach dem Jugendschutzgesetz verboten.
- ✓ Versuchen Sie Ihr Kind zum Nachdenken anzuregen, sein Unrechtsbewusstsein zu fördern und es für die Ursachen von Gewalt zu sensibilisieren.
- ✓ Vergessen Sie nie die wichtige Vorbildfunktion, die Sie gegenüber Ihrem Kind haben! Das betrifft auch den Umgang mit Gewalt und Pornographie sowie den verantwortungsvollen Einsatz des Handys.



Handydiebstahl

-  Lassen Sie das Handy nach einem Diebstahl oder Verlust sofort beim Netzbetreiber sperren. Dazu ist das Kundenkennwort erforderlich. Lernen Sie und Ihr Kind das Kundenkennwort auswendig. Damit ist im Fall eines Verlustes bzw. Diebstahls eine schnelle Sperre möglich.
-  Sperren können Sie nur Vertragshandys und registrierte Wertkartenhandys. Wenn Sie Ihr Wertkartenhandy verlieren, geht auch Ihr Guthaben verloren.
-  Sofort nachdem der Diebstahl entdeckt wurde, sollte auch bei der Polizei Anzeige erstattet werden. Damit ist die Sperre beim Netzbetreiber auch meistens kostenlos. Wichtig ist dabei die 15-stellige Seriennummer (IMEI-Nummer) eines Handys. Sie ist unter dem Akku und auf der Originalverpackung angebracht oder mit der Eingabe des Codes *#06# von Ihrem Handy abrufbar. Die Seriennummer kann nicht gelöscht oder entfernt werden. Dadurch kann ein Handy eindeutig identifiziert werden. Notieren Sie sich die Seriennummer gleich nach dem Kauf eines Handys.



✓ In Situationen, in denen eine besonders große Gefahr für Diebstähle besteht und Sie auf keinen wichtigen Anruf warten, schalten Sie Ihr Handy aus. Denn ohne PIN kann auch niemand mit Ihrem Handy telefonieren. Die PIN („Personal Identification Number“) ist ein vierstelliger Geheimcode, den Sie beim Einschalten des Handys eingeben müssen und der so das Handy vor Missbrauch schützt. Wichtig dafür: PIN-Abfrage aktivieren! Auch wenn es unbequem ist, sollte man das Handy mit der bei jedem Start einzugebenden PIN-Nummer schützen.

- ✓ Leiten Sie Ihr Kind an,
- das Handy möglichst körpernah und nicht in Außentaschen zu tragen – besonders, wenn Gedränge herrscht,
 - das Handy nicht unbeaufsichtigt herumliegen zu lassen,
 - Fremden nicht das Handy für einen „dringenden“ Anruf zu überlassen und
 - in Situationen, in denen eine große Gefahr für Diebstähle besteht, das Handy auszuschalten und gut zu verstauen. Ohne PIN-Code kann zumindest niemand mit dem Handy telefonieren.

Notfälle

Lassen Sie Ihr Kind die wichtigsten Notrufnummern im Handy abspeichern.

- **112 Euro-Notruf**
- **122 Feuerwehr**
- **133 Polizei**
- **144 Rettung**
- **01/406 4343 Vergiftungsinformationszentrale**
- **147 – Rat auf Draht: Kostenlose 24h-Telefonhilfe für Kinder & Jugendliche**

Die Euro-Notrufnummer 112 wurde bereits von der großen Mehrheit der europäischen Länder eingeführt (www.sos112.info). Euro-Notrufe werden von den Mobilfunknetzen als solche erkannt und mit Vorrang behandelt. So erhalten Sie sofort eine sichere Verbindung zu den Einsatzzentralen, auch in Ländern, mit denen es kein Roaming-Abkommen gibt. Sie brauchen in Österreich auch keine SIM-Karte für Euro-Notrufe und auch kein Guthaben bei einem Wertkartenhandy.

Informieren Sie Ihr Kind über den Ablauf eines Notrufs.
Die Notruf-MitarbeiterInnen benötigen folgende Informationen:

- **Wo ist etwas passiert?**
- **Was ist passiert?**
- **Wann ist etwas passiert?**
- **Wie viele sind verletzt?**
- **Wer spricht?**

Wichtig: Beim Notruf nicht gleich auflegen! Es könnte sein, dass die Helfer noch etwas Wichtiges wissen wollen.

Notrufnummern

112 Euro-Notruf

122 Feuerwehr

133 Polizei

144 Rettung

147 Rat auf Draht:

Telefonhilfe für

Kinder & Jugendliche



handywissen.at -Notfallskarte

Impressum:

Elternratgeber Handy

© Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)

2. Auflage 2009 | Alle Rechte vorbehalten

Medieninhaber, Herausgeber und Sitz der Redaktion:

Handywissen.at/Österreichisches Institut für angewandte
Telekommunikation

Margaretenstraße 70

1050 Wien

Herstellung:

Konzept & Design: Tina Graser

Druck: kb-offset

Die nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle Handywissen.at und der Website www.handywissen.at.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der AutorInnen oder von Handywissen.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation ist ausgeschlossen.

Mit der **Handywissen.at-Notfallskarte** haben Sie oder Ihr Kind alle wichtigen Daten bei einem Verlust oder Diebstahl zur Hand.



handywissen.at-Notfallskarte

Handy-Tel. Nummer

Handy-Marke/-Typ

IMEI-Nr.*

SIM-Karten-Nr.

Mobilfunkanbieter

Telefonnummer für Sperre

Kundenkennwort zur Identifikation bei Ihrem Mobilfunkanbieter nicht notieren, sondern auswendig lernen!

Handywissen.at-Notfallskarte abtrennen und sicher aufbewahren!

* Die IMEI-Nummer ist die eindeutige Seriennummer Ihres Handys. Geben Sie den Code *#06# in Ihr Handy ein und die IMEI-Nummer erscheint am Display.

In Kooperation und mit Unterstützung von:



bm **w** **fj**

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!


mobilkom austria